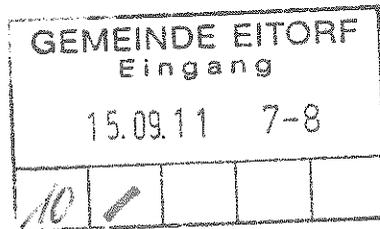


**FDP - Fraktion / SPD - Fraktion
im Rat der Gemeinde Eitorf**

Gemeinde Eitorf
Herrn Bürgermeister
Dr. Rüdiger Storch
Am Markt 1



53783 Eitorf

Eitorf, den 13. Sept. 2011

**Gemeinsamer Antrag von FDP/ SPD - Fraktion zur Errichtung einer Regionalen
Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwanderungsfamilien
(RAA) im Rhein-Sieg-Kreis.**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

im Rhein-Sieg-Kreises (RSK), dem größten Kreis in NRW, wurde bisher keine (Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwanderungsfamilien) RAA eingerichtet. Gleichwohl wohnen im Kreisgebiet in einigen Kommunen überdurchschnittlich viele Familien mit Zuwanderungsgeschichte.

FDP- und SPD-Fraktion beantragen daher den gemeinsamen Antrag den zuständigen Gremien zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.

Beschlussvorschlag:

Der JISS empfiehlt dem Rat der Gemeinde Eitorf zu beschließen,

1. die Verwaltung des RSK möge sich um die Installierung einer RAA im Kreisgebiet bemühen.
2. der RSK wird gebeten, soweit dadurch keine zusätzlichen Kosten bei der Jugendamtsumlage entstehen, fristgerecht einen qualifizierten Antrag auf Einrichtung einer RAA im Kreisgebiet, beim Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) zu stellen.

Begründung:

Das Teilhabe- und Integrationsgesetz NRW wurde im Kabinett beschlossen und soll nach der Sommerpause den Landtag passieren. Das Gesetz beinhaltet eine Reihe von Vorschlägen und Maßnahmen, die nach Verabschiedung im Landtag im JISS erörtert und beraten werden sollten.

Insbesondere begrüßen die Antragsteller die Initiative des MAIS im Rahmen der Gesetzgebung 3 weitere RAA-Standorte in NRW zu fördern und die Kompetenz der Zentren insgesamt zu erweitern.

Die RAA sind Einrichtungen in Trägerschaft von Kommunen und Kreisen, die durch das Land NRW gefördert werden. Im Fokus dieser Bildungseinrichtungen liegen die Sprachförderung bei zugewanderten Familien sowie die Förderung der interkulturellen Kompetenz u. a. bei Fachkräften in Bildung und Erziehung.

Integration kann nur vor Ort in der Kommune „gelebt“ werden. Hier muss die Idee mit "Leben gefüllt" werden. Der sprichwörtliche "gute Wille" alleine reicht nicht zum Gelingen dieser wichtigen Aufgabe. Über eine spezialisierte Expertise hierzu verfügen die RAA. Über diese Struktur wird es möglich, in ihrer Wirksamkeit belegte Programme der Förderung von Zuwanderer - Familien, wie bspw. „Rucksack“ oder „Griffbereit“ vor Ort umzusetzen.

Eitorf böte sich zudem auf Grund seines vergleichsweise hohen Anteil an Zuwanderern als Standort einer solchen kreisweit tätigen Einrichtung an.

Mit freundlichen Grüßen



Rüdiger Gräf

FDP-Fraktion
Fraktionsvorsitzender



Dr. Hugo Peeters

SPD-Fraktion
Fraktionsvorsitzender